

Kindertuppe
Paladu

KITA-KONZEPT

Inhaltsverzeichnis

◆ Über uns

- Unsere Kindergruppe
- Öffnungszeiten
- Abholzeiten
- Schließtage
- Team
- Entstehung
- Räumlichkeiten
- Außengelände
- Lage und Einbindung
- Träger und allgemeine Informationen zum Elternbeitrag

◆ Einblick in unser pädagogisches Erziehungskonzept

- Eingewöhnung
- Pädagogische Ansätze und Ziele
- Pädagogische Methoden
- Emotional-Soziale Kompetenzen
- Kognitive Entwicklung
- Sprachentwicklung
- Motorische Entwicklung und Bewegungserziehung
- Inklusion
- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

◆ Tagesablauf und Spielräume

- Tagesablauf
- Wöchentliche Angebote
- Pädagogisches Übermittagskonzept

◆ Zusammenarbeit mit den Eltern

- Initiative
- Elterndienst
- Elternabend
- Vorstandsarbeit
- Elterngespräche
- Arbeitssamstage und andere Aufgaben
- Feste
- Gemeinsame Kitafahrt

◆ Qualitätsentwicklung

- Team
- Fortbildungen
- Dokumentation
- Sprachförderung dokumentieren
- Raumkonzept
- Beteiligung
- Beschwerden
- Kooperationen

◆ Weitere Informationen

- Bring- und Abholzeiten
- Umgang mit Spielzeug
- Umgang mit Fehlzeiten
- Erkrankung des Kindes
- Umgang mit Medikamenten
- Elternabend
- Elterndienst
- Wäsche-, Einkaufs-, und Gartendienst

Über uns

Unsere Kindergruppe

Wir sind eine Elterninitiative für 20 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren.

Helle, freundliche und in schlichten Farben gehaltene Räume prägen eine familiäre und ruhige Atmosphäre und bieten zahlreiche Entfaltungsmöglichkeiten für die Kinder. Bei der Gruppenzusammensetzung achten wir darauf, dass das Verhältnis zwischen den einzelnen Altersgruppen sowie zwischen Mädchen und Jungen möglichst ausgeglichen ist. Die Eltern pflegen die Gemeinschaft durch Mitarbeit im Kita-Alltag, Feste und Feiern im Jahreskreis, sowie durch eine gemeinschaftliche Kita-Fahrt einmal im Jahr.

Bildung verstehen wir als ganzheitlichen Prozess, der lustvoll und bereichernd alle Sinne fördert. Wir möchten, dass Kinder Freude an Musik, Bewegung, Sprache und sinnlichen Naturerfahrungen erleben. Unsere facettenreichen Angebote ergeben sich organisch aus dem Tages- / Jahresrhythmus, aktuellen Themen / Projekten oder momentanen Bedürfnissen des Kindes heraus. Die Kinder sollen in individueller Selbstbestimmung Beziehungen aufbauen und Gemeinschaft erfahren, mitgestalten und mitverantworten.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 7:30 bis 16:30 Uhr mit einem Betreuungsangebot von bis zu 45 Stunden für alle Kinder.

Bis spätestens 9:00 Uhr sollen die Kinder gebracht werden, dann beginnt der gemeinsame Morgenkreis.

Abholzeiten

Von 14:30 bis 15:00 Uhr und von 16:00 bis 16:30 Uhr.

Schließungstage

Die genauen Daten werden den Eltern am Anfang eines Kindergruppenjahres mitgeteilt. Die Kita schließt drei Wochen in den Sommerferien sowie zwischen Weihnachten und Neujahr, ebenso an zwei Konzeptionstagen und Rosenmontag.

Team

Unser Team setzt sich aus fünf ErzieherInnen zusammen: Der Leitung, einer Gruppenleitung, zwei Fachkräften und einer BerufspraktikantIn. Regelmäßige Fortbildungen und wöchentliche Teambesprechungen sowie externe Supervisionen gewährleisten eine qualitative hochwertige und kollegiale Zusammenarbeit.

Während des Kitajahres bieten wir PraktikantInnen einen Einstieg in die erzieherische/pädagogische Arbeit.

Entstehung

Von mehreren Kleinfamilien 1970 als einer der ersten Kinderläden Münsters als „Kindergruppe am Schiffahrter-Damm“ gegründet, zog die Kindergruppe 2002 in die ehemalige Weinhandlung und Drogerie „Knievel“ in der Elsässer Straße. Namensgeber nach unserem Standortwechsel war der Drache „Paladu“, der die Hauptfigur eines damaligen Kindergruppen-Projektes darstellte.

Räumlichkeiten

Ein Großteil des Kindergruppenalltags findet im großzügigen Gruppenraum statt. Hier werden die Mahlzeiten eingenommen, gespielt und geruht. Die große Fensterfront gewährt einen freien Blick nach draußen. Ein Podest mit unterschiedlichen Ebenen ermöglicht den Kindern ihre Umwelt aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Gleichzeitig kann die darunter gelegene „Räuberhöhle“ als Rückzugsmöglichkeit genutzt werden. Unterschiedliche Spielbereiche (Kreativtisch, Bauteppich, Leseecke, Theaterecke, Spieletisch, Puppenecke, ...) laden zum freien Spielen ein.

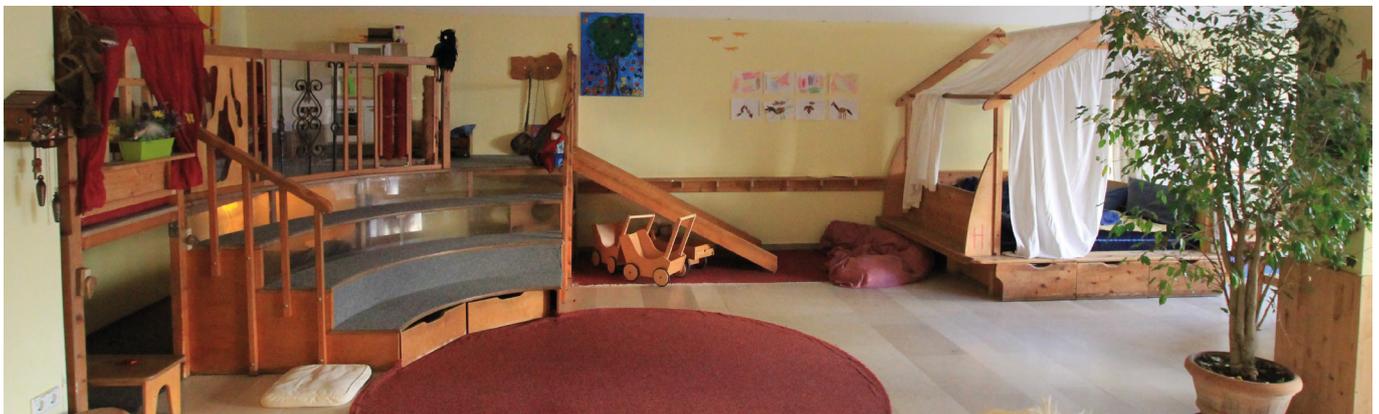
Weiterhin gibt es einen Ruheraum mit feststehenden Betten für die „Schlafkinder“ und einen Ruhe- und Bewegungsraum mit höher gelegendem Podest mit Kissen und Decken. Dieser bietet auch den größeren Kindern eine Möglichkeit zum Ruhen, Lesen, Träumen und Schlafen. Außerdem können sich die Kinder hier spielzeugfrei bewegen und sich mit ihrem eigenen Körper auseinandersetzen. Der geräumige Flur mit Garderobe und Körbchen für die persönlichen Dinge der Kinder bietet ebenso eine Fläche zum Spielen und Bewegen. Möglichkeiten zu Wasserspielen gibt es in unserem Kinderbad. Zudem gibt es eine Küche, ein Büro und ein Erwachsenen-WC.



Kinderbad für Wasserspiele



Ruheraum mit höher gelegendem Podest



Gruppenraum mit Podest, Rutsche und Räuberhöhle



Gruppenraum mit Tisch

Außengelände

In unserem Garten befindet sich eine großzügige Sandspielfläche, der mit Natursteinen und Holzbalken eingefasst ist. Ein vielseitiges, auch für die kleinen Kinder geeignetes Spielgerüst, lädt zum Klettern, Rutschen und Baggern ein. Im Sommer lockt eine Matsch-Anlage mit Wasserpumpe zum Experimentieren.

Weiterhin befindet sich dort ein großes Klangspiel, ein Weidentipi, eine Wippe, eine Hängematte, ein Insektenhotel und ein Blumen- und Kräuterbeet, das von den Kindern mitgenutzt und gepflegt wird. Zudem gibt es zwei Geräteschuppen und einen Regenunterstand für Kinderfahrzeuge und Sandspielzeug. Tische und Bänke mit Sonnensegel ermöglichen es uns, Mahlzeiten auch draußen einzunehmen.

Der Garten ist durch eine Tür mit dem Schulhof der Geist-/Primusschule verbunden, wo die Kinder unter Aufsicht Rad fahren, schaukeln, klettern, rutschen, ballspielen und rennen können. Die angrenzende Sporthalle der Geist-/Primusschule nutzen wir einmal wöchentlich zum Turnen.



Spielgerüst mit Rutsche und Klettermöglichkeit



Der Garten mit Geräteschuppen, Wippe und Wasserpumpe

Lage und Einbindung

Die Einrichtung befindet sich in einem verkehrsberuhigten Wohnviertel.

Im Südviertel wird Wert auf ein stadtteilbezogenes Miteinander (Feste, Kinderzirkus „Leporello“, Veranstaltungen, ...) gelegt.

Eine Zusammenarbeit besteht mit der „Beratungsstelle Süd“. Weiterhin besteht eine enge Zusammenarbeit mit „Eltern helfen Eltern“, als Dachverband der Elterninitiativen, sowie verschiedenen pädagogischen Gremien (u. a. Arbeitskreis Kita-Schule, Leitertreffen der Eltern-Kind-Gruppen...).



Die große Fensterfront im Südviertel

Träger und allgemeine Informationen zum Elternbeitrag

Die Kindergruppe Paladu ist eine Elterninitiative. Träger unserer Einrichtung ist der Verein „Kindergruppe Paladu e.V.“. Verbunden mit der Aufnahme und Unterzeichnung des Betreuungsvertrags ist die Mitgliedschaft im Verein. Der Vorstand des Vereins besteht aus drei gewählten Mitgliedern, dem 1. und 2. Vorsitz und dem Kassenswart.

Sie führen die Geschäfte des Vereins und vertreten diesen nach außen.

Die Betriebskosten der Einrichtung werden aktuell zu 96% aus Zuschüssen von Stadt und Land bestritten.

Die verbleibenden 4% werden vom Trägerverein aufgebracht. Die Kosten für die Betreuung eines Kindes setzen sich wie folgt zusammen:

- + einkommensabhängiger Betreuungsbeitrag der Stadt Münster
- + Vereinsbeitrag pro Kind von derzeit 70,- € (oder den jeweils gültigen Betrag) im Monat inklusive Essensgeld und Trägeranteil
- + Essensgeld in Höhe von 25,- € pro Monat für das zweite Kind einer Familie
- + Abhängig von der finanziellen Situation der einzelnen Familien besteht ein Anspruch auf eine Kostenübernahme (Zuschuss) durch das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster.

Pädagogische Grundlagen und Ziele

Eingewöhnung von U3-Kindern:

Eine positive Eingewöhnung bildet die Grundlage für eine geborgene Kindergartenzeit. Schon vor Eintritt in die Kindergruppe finden drei Schnupper-Spielnachmittage statt, bei denen die neuen Kinder und Eltern sich untereinander kennenlernen können, sowie die Kindergruppe. Zwei Erzieherinnen haben hier die Gelegenheit, sich den Kindern anzunähern und den Eltern für Fragen zur Verfügung zu stehen. Häufig können Eltern von Paladu-Geschwisterkindern, wertvolle Erfahrungen weitergeben.

Parallel zu den Spielnachmittagen lernen Geschwisterkinder die Kita schon im Vorfeld zwei Jahre lang durch die Anwesenheit im Rahmen der Elterndienste kennen. Ein halbes Jahr vor dem Kitastart, haben sie darüber hinaus die Möglichkeit alle zwei Wochen einen Vormittag lang ein Besucherkind zu sein.

Im August starten alle Kinder gemeinsam in das neue Kindergruppenjahr. Die neuen Kinder kommen in den ersten Tagen vormittags für einige Stunden, um sich behutsam an die neuen Eindrücke zu gewöhnen und werden von einem Elternteil bzw. einer Bezugsperson begleitet.

Hierbei ist es wünschenswert, dass sich die Begleitperson nicht aktiv in das Gruppengeschehen einbringt, sondern dem Kind Raum und Zeit gibt, sich zu entfalten.

Auf diese Weise wird eine Öffnung der Eltern-Kind-Beziehung angestrebt, die es dem Kind ermöglicht, eine Bindung zu den Erzieherinnen zu entwickeln. Diese wirken in allen Situationen beruhigend, situationsdeutend und spielfördernd auf die Kinder ein und verhelfen so zu einer erweiterten Öffnung für Kontakte zu den anderen Kindern.

Die langsame Ausdehnung des zeitlichen Umfangs richtet sich dann individuell und nach dem Wohlergehen des jeweiligen Kindes. Um eine Verabschiedung zu vereinfachen, versuchen wir ebenfalls individuelle Ablösungsrituale mit den Kindern und Eltern zu finden, welche den Bedürfnissen einer gelungenen Trennung entsprechen. Sollte es einem Kind wirklich nicht gut gehen, melden wir uns.

Eingewöhnung von Ü3-Kindern:

Die Eingewöhnungsabläufe bleiben bei den Über-Dreijährigen Kindern gleich: stundenweise Eingewöhnung mit einem Elternteil; Annäherung an die Erzieherinnen und eine schleichende Ausweitung der Betreuung.

Erfahrungsgemäß gelingt die Ablösung von den älteren Kindern etwas schneller, da sie eine begrenzte Trennung kognitiv schneller erfassen und bewältigen können.

Bei den Unter-Dreijährigen Kindern greifen die Erzieherinnen beim Kontaktaufbau zumeist die Interessen der Kinder auf und bieten ihnen Funktionsspiele an. Bei den Ü3-Kindern ist es hingegen eher die Hinführung zu Freundschaften und Konstruktionsspielen.

Allgemeine Eingewöhnung:

In der Regel sind sowohl die U3-Kinder, als auch die Ü3-Kinder, in der dritten Woche eingewöhnt.

Wir behalten uns vor, uns bewusst an keinen starren Plan zu halten, da wir uns an den Bedürfnissen der Familien orientieren.

Der Dienstplan wird in dieser Zeit so gestaltet, dass möglichst viel Personal für eine gesicherte Ablösung und Verlässlichkeit der Kinder eingesetzt wird.

Externe wöchentliche Angebote oder Besuche von ehemaligen Kindern, finden in der Eingewöhnungszeit noch nicht statt.

Die Eingewöhnung wird im Tagesablauf spielerisch in einem Projekt verarbeitet, das thematisch mit Ablösung oder Neuorientierung in Verbindung steht.

Wir arbeiten ohne festgelegte Bezugserzieherin, weil wir den Kindern den Freiraum geben wollen, selbst zu entscheiden, auf wen von uns sie zukommen wollen. Sie werden von uns behutsam in das altersgemischte Gruppengeschehen integriert und müssen sich so nicht innerhalb der Gruppe ein weiteres Mal, bei Ausfall-, oder Dienstplanänderung einer jeweiligen Erzieherin, trennen.

Pflegerische Tätigkeiten, wie das Wickeln und das zu Bett bringen beim Mittagsschlaf, liegen in der Hand von jeweils zwei Erzieherinnen, um die Intimsphäre der Kinder zu schützen und auch Verlässlichkeit zu gewährleisten. Beim Schlafen werden die Kinder möglichst nacheinander eingewöhnt, um jedem Kind Sicherheit und Nähe geben zu können. Die individuellen Bettchen sind darüberhinaus ganztägig für die Kinder zugänglich.

Pädagogische Ansätze

Unsere Kindergruppe versteht sich als Schnittstelle zwischen Familie und Institution. Wir bemühen uns um eine geborgene und familiäre Atmosphäre, in der sich die Kinder durch sichere und ermutigende Beziehungen ablösen und als Persönlichkeit entfalten können.

Daher ist uns größtmögliche Kontinuität der betreuenden ErzieherInnen ein wichtiges Anliegen. Genauso wichtig ist es uns, dass sich die Eltern und Familien als Persönlichkeiten einbringen und als solche von den Kindern wahrgenommen werden.

Die grundsätzliche Haltung in unserem pädagogischen Alltag ist die Achtung vor dem Kind. Der situationsorientierte Ansatz schärft unseren Blick auf die aktuellen Interessen und Bedürfnislagen der Kinder.

Elemente der Waldorfpädagogik prägen bei uns Rituale, Atmosphäre und Gestaltung der Räume. Wir sind viel im Freien und verarbeiten möglichst natürliche Materialien.

Es ist uns wichtig Kindern ein Umfeld zu schaffen, in dem sie eine Vielzahl emotionaler, geistiger, sinnlicher und körperlicher Erfahrungen erleben können.

Die Montessoripädagogik liefert uns Ideen für Ordnungsprinzipien und selbsterklärende Spiele. Die von den ErzieherInnen vorbereitete Umgebung und Aufbewahrung der Spielmaterialien bieten einen hohen Aufforderungscharakter.

Wir unterstützen die Kinder dabei, sich gemäß der eigenen Fähigkeiten und eines eigenen Rhythmus zu entfalten.

Die Reggiopädagogik unterstützt unsere Wahrnehmung in Bezug auf Kompetenzen, Rechte und Mitgestaltung der Kinder, Eltern und ErzieherInnen. Die Projektarbeit spricht alle Bereiche der kindlichen Entwicklung an und kann dadurch von den Kindern als Teil eines Ganzen erlebt werden, bei dem jeden Tag etwas Neues auf eine neue Art zum Thema hinzukommt.

Eine der wesentlichen Zielsetzungen unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass unsere Kinder sich in Gemeinschaften sicher bewegen, Beziehungen aufnehmen und entwickeln. Partizipation bedeutet bei uns, dass die Kinder Gruppenprozesse erleben, mitgestalten und mitverantworten lernen.

Pädagogische Zielsetzung

Hierfür bietet die Kindergruppe mit ihrer Altersmischung, einer überschaubaren Kinderanzahl und einer familiären, persönlichen, beziehungsorientierten Atmosphäre besonders gute Bedingungen.

Im Tagesablauf haben gemeinsame Aktivitäten ihren festen Platz: Morgen-, Sing- und Aufräumkreise finden jeweils genauso in der großen Gruppe statt, wie gemeinsame Mahlzeiten. Diese feststehenden Rituale und Abläufe bieten den Kindern Orientierung und Halt, so dass sie sich innerhalb dieses Rahmens frei entfalten, beteiligen und auf Neues einlassen können.

Wir begleiten die Kinder bei ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung. Voraussetzung hierfür ist eine sichere emotionale Basis, aber auch ein Empfinden für eigene Gefühle, Wünsche und Motive. Uns ist wichtig, eine Atmosphäre von Respekt und Wertschätzung dem Kind, aber auch allen anderen gegenüber, zu wahren.

Wir unterstützen die Kinder dabei Selbstvertrauen zu gewinnen, selbständig zu werden und sich als wirksam und kompetent zu erleben. Damit ist neben der Bewältigung der alltagspraktischen Aufgaben (anziehen, selbstständig essen, etc.) auch die Fähigkeit gemeint, Kontakte und Beziehungen herzustellen, eigene Spielinitiativen zu ergreifen, Konflikte zu lösen und Misserfolge zu verkraften. Die Erzieherinnen stehen den Kindern hierbei helfend zur Seite, regen die Kinder jedoch dazu an, Ideen und Lösungswege selbst zu entwickeln, Entscheidungen eigenständig zu treffen, aber auch daraus resultierende Rückschläge oder Zurückweisungen hinzunehmen und mit ihnen umzugehen.

Damit verbunden ist die Förderung von Eigeninitiative und Selbstbestimmung. Einfache, anregende Materialien und eine facettenreiche Umgebung fordern die Kinder aus sich selbst heraus ihrer Experimentierlust nachzugehen, ihre Phantasie auszudrücken und in eine intensive, sinnliche Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt zu treten. Hierbei achten und unterstützen wir ihren Anspruch und ihr Recht auf Abgrenzung, Rückzug, Kritik oder individuelle Vorlieben und Abneigungen.

Wir möchten die individuelle Entwicklung und Entfaltung basaler kindlicher Fähigkeiten ganzheitlich unterstützen. Wir achten darauf, dass jedes Kind seinen eigenen Weg in seinem eigenen Tempo und Rhythmus gehen kann. Die erzieherische Haltung wird daher durch eine differenzierende Herangehensweise geprägt, die das Kind in seiner Individualität wahrnimmt, seine Begabungen unterstützt, seine Schwächen berücksichtigt und Entwicklungen

fördert. Hierbei ist es uns wichtig, Kindern Respekt vor dem Anderssein und einen offenen, neugierigen Umgang mit erlebten Unterschieden zu vermitteln.

Ein wichtiger Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung ist die soziale Geschlechtsidentität. Die ersten Lebensjahre der Kinder spielen für die Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität eine bedeutsame Rolle. Von besonderer Wichtigkeit ist uns, dass die Kinder eine Geschlechtsidentität entwickeln, mit der sie sich wohl fühlen und die auf Gleichberechtigung und Gleichachtung basiert.

Da kindliche Sexualität ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung darstellt, findet im pädagogischen Alltag immer wieder eine Auseinandersetzung damit statt. Wenn die Kinder sich ausziehen und erkunden, nehmen wir dies als Gesprächsanlass für die Gruppe und entwickeln gemeinsam Regeln und begleiten sie in der Umsetzung

Pädagogische Methoden

Ein besonderer Schwerpunkt unseres pädagogischen Handelns ist die Projektarbeit, die sich organisch aus dem Tages-/ Jahresrhythmus, aktuellen Themen oder momentanen Bedürfnissen des Kindes heraus ergibt.

Bildungsarbeit verstehen wir als ganzheitlichen Prozess, der lustvoll und bereichernd alle Sinne fördert. Wir möchten, dass Kinder Freude an Musik, Bewegung, Sprache und sinnlichen Naturerfahrungen erleben, indem facettenreiche Angebote gemacht werden.

Emotional-Soziale Kompetenzen

Kind in der Gruppe / Freundschaften
Rollenspiele / Märchen / Geschichten
Phantasie und gestalterische Kräfte unterstützen
Anregung eines ästhetischen Empfindens (Raumgestaltung, Tischschmuck)

Kognitive Entwicklung

Forschen / Experimente / Naturerfahrungen
Wissen / Neugier wecken
tägliche Morgenkreise / Singkreise
externe musikalische Früherziehung
Kochen / Backen

Sprachentwicklung

Bilderbücher / Märchen

gemeinschaftliche Kreise

Liedvermittlung

Theater / Puppentheater

Fingerspiele

Motorische Entwicklung und Bewegungserziehung

Turnhalle / Bewegungsraum

Voltigieren

Schulhof (Klettern, Schaukeln, Rutschen, Fahrzeuge)

Feinmotorik (Malen, Schneiden, Basteln, Werken)

Inklusion

Das pädagogische Konzept der Kindergruppe „Paladu“, welches Waldorf- und Montessoripädagogik sowie den situationsorientierten Ansatz und die Reggiopädagogik vereint, bildet die wertschätzend kindorientierte Grundlage dafür, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen und entsprechend seinen Bedürfnissen individuell zu fördern. Somit ist eine inklusive Erziehung und Förderung aller Kinder, welche sie in ihrer ganzen Vielfalt von Heterogenitätsmerkmalen wahrnimmt und innerhalb einer gemeinsamen Erziehung spezifische Entwicklungsbedürfnisse fachlich-qualitativ aufgreift, konzeptionelle und tägliche Wirklichkeit mit dem zentralen Ziel der Teilhabe aller Kinder an allen Angeboten.

Dies gilt sowohl für bereits angemeldete Kita-Kinder, bei denen eventuell im Laufe der Entwicklung spezifische Förderbedürfnisse wahrgenommen werden, wie auch für Kinder, die neu angemeldet werden und bereits eine eindeutige körperliche und/oder geistige Behinderung mitbringen.

So ist die Kindergruppe „Paladu“ beispielsweise rollstuhlgerecht und das Fachpersonal besucht regelmäßig diverse Fortbildungen. Räumlichkeiten wie Spielmaterialien werden regelmäßig qualitativ überprüft und würden gegebenenfalls

für Kinder mit spezifischen Bedürfnissen entsprechend angepasst bzw. erweitert werden. Dabei würde das Spielzeug selbstverständlich im Sinne des Inklusionsgedankens für alle Kinder zugänglich sein. Das eingruppige altersübergreifende Konzept ermöglicht es allen Kindern voneinander zu lernen und Selbstwirksamkeit zu erfahren so wie Selbstwirksamkeit auszubilden. Somit wird jedes Kind in seiner Individualität und Vielfalt an Kompetenzen in das gemeinsame Gruppengeschehen eingebunden.

Dabei bildet eine vertrauensvolle, tragfähige Beziehung zu den Eltern ebenfalls eine wichtige Grundlage, um jedes Kind ganzheitlich begleiten zu können und bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen oder Behinderungen gemeinsam die richtigen Entscheidungen zu treffen. In einem solchen Fall würde die Kindergruppe „Paladu“ die Beratungen der Fachdienste des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien nutzen und gegebenenfalls entsprechend geschultes Fachpersonal (Integrationskraft) einstellen, um dem jeweiligen Kind eine achtsame, liebevolle Begleitung zu schenken mit deren Hilfe es eine Stimme, Selbstbestimmtheit und eine feste Position in der Gruppe hat. In der konkreten Umsetzung bedeutet dies, dass somit alle Kinder gemeinsam am Turnangebot, dem Singkreis oder einem Spaziergang teilnehmen und keine Segregation stattfindet. Jedes Kind erfährt im Alltag darüber, dass gemeinsam mehr erreicht werden kann und dass jeder Mensch seinen Platz hat – das steigert das Selbstwertgefühl und fördert die Sozialkompetenz aller Kinder.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Mit der Aufnahme von Schutzbefohlenen verpflichtet sich unsere Einrichtung, die in ihrer Obhut stehenden Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Sowohl durch häusliche Gewalt, durch eigene Fachkräfte oder Übergriffe von Kindern an Kindern.

Hierfür besteht zwischen dem örtlichen Jugendamt und der Kita eine schriftliche Vereinbarung nach §8a Abs. 4 SGB VIII. In dieser schriftlichen Vereinbarung ist festgelegt, was Ursachen und Erscheinungsformen einer Kindeswohlgefährdung sind, sowie mögliche Symptome und welche konkreten Maßnahmen im Verdachtsfall zu ergreifen sind.

Kommt es zu einer möglichen Gefährdungseinschätzung, wird darüberhinaus eine ‚insoweit erfahrene Fachkraft‘ vom kommunalen Sozialdienst des Jugendamtes hinzugezogen.

Hieraus ergeben sich für uns folgende innerbetriebliche Regelungen zum Schutz der Kinder:

- Jede/r Mitarbeiter/in muss dem Personalvorstand vor Beginn seiner Tätigkeit und alle fünf Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Auch Berufspraktikanten und Hauptehrenamtliche Mitarbeiter.
- Das pädagogische Team wird mindestens alle fünf Jahre in einer Fortbildung zum Thema ‚Kindeswohlgefährdung‘ qualifiziert geschult.
- Im Kita Büro hängen zwei Schaubilder für die Mitarbeiter aus, ein Interventionsleitfaden für innerinstitutionelle Verdachtsverfahren und einer für außerinstitutionelle. Der Name und die Telefonnummer der ‚insoweit erfahrenen Fachkraft‘, die für uns zuständig ist, ist darauf vermerkt.
- Ein dritter Aushang, einer Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, zeigt die einzelnen psychosexuellen Entwicklungsstadien von Kindern.
- Auf einem weiteren Aushang, haben wir eindeutige Regeln im Umgang mit Körperlichkeiten untereinander erarbeitet und festgelegt.
- Werte, Haltung und Regeln hierzu und bei sogenannten ‚Doktorspielen‘ unter Kindern, werden sowohl in der ganzen Gruppe, als auch in Kleingruppen, unter Partizipation regelmäßig aufgefrischt.
- Erziehung zur Resilienz soll die Kinder befähigen, sich und andere zu schützen.
- Typischen Geschlechterrollen im Kitaalltag versuchen wir spielerisch entgegenzuwirken.
- Referenten werden auf gemeinsame Elternabende eingeladen. Eltern werden einbezogen und informiert.

Tagesablauf und Spielräume

Tagesablauf

07:30 - 09:00	Bring- und Begrüßungsphase
09:00	gemeinsamer Morgenkreis
09:30	gemeinsames Frühstück
10:00 - 12:00	Projektbezogene Arbeit, Angebote und Freispiel
12:00	Aufräumkreis
12:10	Singkreis
12:30	gemeinsames Mittagessen
13:00 - 15:00	Garten und Schulhof / Mittagsschlaf
14:30 - 15:00	1. Abholphase
15:00 - 16:00	„Müslizeit“ / situative Angebote
16:00 - 16:30	2. Abholphase
16:30	Schließung

Wöchentliche Angebote

Voltigieren
(Vorschulkinder),
Turnen,
Märchenkreis,
Musikalische
Früherziehung,
Naturpädagogin.

Pädagogisches Übermittagkonzept

Ganztägige Rückzugsmöglichkeiten:

Allen Kindern stehen jederzeit Räume, Nischen oder Ecken für Rückzug und Entspannung zur Verfügung, die sie selbständig erreichen können.

Im Gruppenraum gibt es eine 'Lesecke', desweiteren eine 'Puppenecke' oberhalb eines Podestes und darunter gelegen eine 'Räuberhöhle'.

Eine Puppentheatercke, einen Bauteppich, einen Maltisch und einen Spieletisch. Für die Kleinkinder haben wir einen 'Schlummerraum' mit feststehenden Betten. Dieser steht den Kindern jederzeit als Ruhe- und Schlafraum zur Verfügung.

Feste Ruhephasen:

Nach dem Mittagessen in der Zeit von 13.00 bis 15.00 Uhr können die kleinen Kinder schlafen.

Die Kinder, die nicht schlafen, gehen während der Schlafenszeit auf den angrenzenden Schulhof der Geist- und Primusschule. Dort können sie spielen, fahren, schaukeln oder sich auf einer Decke ausruhen. Bei Bedarf gibt es auch eine gemeinschaftliche Lesepause im Ruhe- und Bewegungsraum.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Initiative

Die intensive Einbeziehung der Eltern in den Alltag hat in der Kindergruppe Paladu eine zentrale Bedeutung. Dies beinhaltet unter Anderem:

Elterndienst

Die Mahlzeiten bei Paladu werden täglich von einem Elterndienst in der Küche der Kindergruppe zubereitet. Der Elterndienst findet wechselnd statt, so dass jede Familie ca. alle 3-4 Wochen mit dem Kochen an der Reihe ist. Dieser Elterndienst umfasst die Organisation und Zubereitung des Frühstücks und des Mittagessens.

Mahlzeiten in der Familie sind ein wichtiges und verbindendes Ritual. Viele ganztags betreute Kinder erleben die Mittagsmahlzeit in der Familie nur am Wochenende. Wir wollen, dass die Kinder am Vormittag konkret und sinnlich miterleben können, wie das Essen von einem Elternteil zubereitet wird. Sie erleben so die Kontinuität der Anwesenheit von Eltern und die Vielfältigkeit des Genießens von Lebensmitteln.

Der Elterndienst ermöglicht einen direkten und authentischen Einblick in den Kindergruppenalltag, sowie eine Transparenz der pädagogischen Arbeit und Gruppenstruktur. Der Elternteil hat während des Morgens Kontakt zu den Kindern und ErzieherInnen, was auch der Vertiefung der wechselseitigen Beziehungen in der Kindergruppe dient.

Bei Familien mit jüngeren Geschwisterkindern können diese behutsam in die Kindergruppe hineinwachsen und fühlen sich dort bereits heimisch, wenn sie im Kindergruppenalter sind. Das Elterndienstkind hat besondere Privilegien. Es hat eine besondere Stellung im Morgenkreis, darf die Kerzen ausblasen und die "Aufräumglocke" läuten.

Elternabend

Jeweils am zweiten Mittwoch eines Monats findet ein Elternabend statt. Hierbei treffen sich die Eltern und ErzieherInnen meistens bei den Familien zu Hause. Tagespunkte sind pädagogische Berichte, Organisatorisches, Vereinsbelange und aktuelle Themen.

Neben den pädagogischen Elternabenden werden auch mindestens einmal im Jahr Mitgliederversammlungen abgehalten. Diese dienen unter anderem der Entlastung und Wahl des Vorstandes (immer im Januar) und zur Klärung von Vereinsinteressen.

Vorstandsarbeit

Der Vorstand setzt sich aus drei Gremien zusammen:

1. Vorstandsvorsitzende/r (Außenwirkung)
2. Vorstandsvorsitzende/r (Personalangelegenheiten)
KassenwartIn

Der Vorstand trifft sich zu monatlichen Vorstandssitzungen mit der Kindergruppenleitung und ist Ansprechpartner für Eltern und ErzieherInnen.

Elterngespräche

Für Elterngespräche treffen sich die Eltern eines Kindes mit einer Erzieherin in der Kita, um sich über den aktuellen Entwicklungsstand und das Befinden des Kindes in der Gruppe auszutauschen. Um sich ausführlich und unbefangen über das Kind unterhalten zu können ist es wichtig, dass das Kind bei dem Gespräch nicht anwesend ist. Elterngespräche finden jeweils wöchentlich statt, so dass jede Familie pro Kindergruppenjahr in der Regel zwei Elterngespräche führen kann. (Bei akuten Sorgen oder Klärungsbedarf können flexibel Zusatzgespräche geführt werden.)

Arbeitssamstage und andere Aufgaben

In überschaubaren Abständen stehen Arbeiten im Bereich der Wäsche, des Einkaufs und des Gartendienstes an.

Darüber hinaus finden zweimal im Jahr Arbeitssamstage statt. Diese dienen der Instandhaltung und Reinigung der Kindergruppe und der Verwirklichung neuer Projektideen, um die Räumlichkeiten noch schöner zu gestalten. Da teilweise mit gefährlichen Werkzeugen gearbeitet wird und um die Effektivität solcher Aktionstage zu steigern, ist es sinnvoll, an Arbeitssamstagen ohne Kinder teilzunehmen. Um das leibliche Wohl ist immer eine Kochgruppe besorgt, die ein leckeres Essen zubereitet.

Feste

Auch Feste und Feiern gehören zu unserem Kitaleben. Einige sind nur für die Kinder (Nikolauswald, Karneval, Schlaffest), einige nur für die Eltern (Elternparty) und gemeinschaftliche Feste (Lambertus, Nikolausfeier, Weihnachtsspaziergang, Fußballturnier Copa Paladu) werden mit der ganzen Familie im Jahreskreis gefeiert.

Gemeinsame Kitafahrt

In jedem Jahr gibt es eine gemeinsame Kitafahrt mit ErzieherInnen und allen Kindern und Eltern. Sie erstreckt sich über ca. vier Tage zu Beginn der Sommerferien.

Die Fahrt ist vor allem dazu gedacht, mit den Vorschulkindern und ihren Familien Abschied zu feiern, intensiviert und bereichert jedoch erfahrungsgemäß dauerhaft die Beziehungen innerhalb der gesamten Gruppe.

Auch die Abschiedseltern übernehmen einen Teil der Verabschiedung, in dem sie uns eine Theateraufführung schenken.

Qualitätsentwicklung

Wir sichern unsere Qualität fortwährend, indem wir...

... als Team zusammen arbeiten.

Wöchentlich treffen sich die ErzieherInnen für zwei Stunden zur Teamsitzung in der Kita, um Projekte zu planen, Wochenpläne auszuarbeiten, Kinder zu besprechen und Abläufe zu koordinieren.

Zweimal im Jahr finden Teamtage zum Teambuilding, zur Planung und Überprüfung der pädagogischen Arbeit und um Anregungen von Kindern, Eltern und ErzieherInnen in den Blick zu nehmen, statt.

In regelmäßigen Abständen bekommt jedeR MitarbeiterIn ein persönliches Personalentwicklungsgespräch. Darüber hinaus finden auch mit dem ganzen Team Supervisionen statt.

... uns regelmäßig fortbilden.

Jede MitarbeiterIn hat jährlich den Anspruch auf eine pädagogische Fortbildung zur Bereicherung der eigenen Fähigkeiten und soll zusätzlich an einer Fortbildung im Bereich der Arbeitssicherheit teilnehmen.

... Entwicklungen der Kinder monatlich dokumentieren.

Jede ErzieherIn schreibt jeden Monat eine Bildungsdokumentation in Form einer Geschichte oder einer Erinnerung mit Fotos und Bildern. Die Dokumentationsmappen sind den Kindern und Eltern jederzeit zugänglich. Zum Schuleintritt bekommt jedes Kind seine Mappe geschenkt.

... Sprachförderung in den Alltag integrieren und dokumentieren.

Jährlich wird der Sprachstand eines jeden Kindes mit Hilfe von 'BaSiK Bögen' (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) von den ErzieherInnen festgestellt, verschriftlicht und ggf. individuell gefördert. Förderung der Sprache ist darüber hinaus fester Bestandteil des Kitaalltags über Bücher, gemeinsames Singen, Bewegungsangebote und Projektarbeit.

... eine Kultur der Beteiligung miteinander pflegen.

In unserem täglichen Morgenkreis, beim gemeinsamen Essen oder Singen, werden die Kinder in kindgerechter Weise über nahende Veränderungen jeglicher Art einbezogen. Dabei finden ihre Meinungen, Ideen und Vorschläge großen Anklang. Die Kinder können sich z.B. an Namensgebungen, Gruppenregeln oder Raumveränderungen beteiligen. Sie lernen so, wie selbstverständlich, ihre Selbstbestimmungsrechte wahrzunehmen. Diese Form der Partizipation wird im Team und mit den Eltern stetig vor- und nachbereitet.

Elterngespräche können halbjährlich in Anspruch genommen werden, um gemeinsam das einzelne Kind in den Fokus zu nehmen und jederzeit nach Bedarf.

Monatliche Elternabende, bieten eine Plattform auf der die Eltern, der Vorstand und das Team die Möglichkeit haben im großen Gremium miteinander zu kommunizieren.

Vorstandssitzungen finden gemeinsam mit der Leitung statt, um aktuelle Gegebenheiten zu besprechen.

Durch gemeinsam gestaltete Feste, Fahrten und Arbeitssamstage entstehen immer wieder neue fruchtbare Ideen. Das Team und die Eltern begegnen einander mit Respekt und schauen gemeinsam auf das Wohl der Kinder. Diese Erziehungspartner-schaft bedeutet gleichzeitig einen Beitrag zum vorbeugenden Kinderschutz.

... Beschwerden als Chance sehen.

Wir ermutigen die Kinder sich im alltäglichen Miteinander angstfrei zu äußern. Missstände und Kritik sollen offen angesprochen und miteinander kommuniziert werden. Bei anhaltenden oder tiefergehenden Unstimmigkeiten treffen wir uns mit den betreffenden Kindern in Kinderkonferenzen und besprechen diese dann auch mit deren Eltern und/oder behandeln es als pädagogischen Inhalt auf dem Elternabend.

Neben Eltern- und Tür-und-Angelgesprächen haben die Eltern die Möglichkeit an den halbjährlichen Abschlusselfternabenden Kritik und Anregungen in Feedbackrunden anzubringen. Diese Anregungen und kritischen Themen werden ebenfalls durch das Team sorgfältig vor- und nachbereitet und es wird nach bestmöglichen Lösungen gesucht.

... mit Schulen und anderen Partnern im Austausch sind.

Wir nehmen regelmässig an Arbeitskreisen und Kooperationen teil.

Dazu gehören der Arbeitskreis Kita/Schule, die LeiterInnenrunde, der Arbeitskreis Südviertel, die Primusschule, die Beratungsstelle Südviertel und der Dachverband 'Eltern Helfen Eltern'.

... unser Raumkonzept kontinuierlich überprüfen und versuchen zu optimieren.

Ein kontinuierlicher Bestandteil in den wöchentlichen Teamsitzungen ist das Begehen unserer Kita von Raum zu Raum. Dabei legen wir gemeinsam fest, was wo und wie ästhetisch und konstruktiv umgestaltet werden kann.

.. unser Konzept Fortschreiben.

Diese Konzeption stellt zwar aktuell gültige Richtlinien bereit, soll aber in einem ständigen Diskussionsprozess weiterentwickelt werden.

Weitere Informationen

Bring- und Abholzeiten

Die Kinder sollen rechtzeitig zu den vereinbarten Bring- und Abholzeiten von 7:30 – 9:00 Uhr, 14:30 - 15:00 Uhr und 16:00 Uhr - 16:30 Uhr gebracht bzw. abgeholt werden.

Umgang mit Spielzeug

Im Allgemeinen werden keine eigenen Spielzeuge in die Kindergruppe mitgebracht. Ausnahmen gibt es z.B. bei der Eingewöhnung (Trost-Kuscheltier, ...). Gleiches gilt auch für Süßigkeiten (außer bei Kindergeburtstagen), bzw. eigene Speisen und Getränke.

Fahrzeuge für die Zeit auf dem Schulhof dürfen immer mitgebracht werden.

Umgang mit Fehlzeiten

Kann ein Kind z.B. aufgrund von Krankheit oder aus anderen Gründen nicht kommen, sollte dies in der Kindergruppe (vor dem Morgenkreis) mitgeteilt werden.

Längeres Fernbleiben (Urlaub, ...) wird der Kindergruppe frühzeitig mitgeteilt (Bedarfsplanung ErzieherInnen, Kinderaktionen).

Die Ferientermine / Schließungstage werden zu Beginn des Kindergruppenjahres gemeinsam festgelegt.

Erkrankung des Kindes

Das Masernschutzgesetz sieht vor, dass alle Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr beim Eintritt in die Schule oder den Kindergarten die von der Ständigen Impfkommission empfohlenen Masern-Impfungen vorweisen müssen. Die weiß-blauen Infoblätter des Gesundheitsamtes (Schutz vor ansteckenden Krankheiten in Kindergärten, Schulen und Gemeinschaftseinrichtungen für Kinder) werden den Eltern im Rahmen des Betreuungsvertrages ausgehändigt. Erkrankt ein Kind an einer Infektionskrankheit (z.B. Windpocken, Keuchhusten oder Scharlach) ist die Kindergruppe umgehend zu benachrichtigen.

Bei Erbrechen, Durchfall und Fieber muss das Kind 24 Stunden symptomfrei sein, bevor es den Kindergruppenalltag wieder aufnimmt.

Umgang mit Medikamenten

Benötigt ein Kind nach einer vorübergehenden Erkrankung weiterhin Medikamente, benötigen wir eine schriftliche Einwilligung der Erziehungsberechtigten und die entsprechende Medikamentenverordnung des behandelnden Arztes.

Informationen über chronische Erkrankungen und Allergien sollten bei Vertragsabschluss mitgeteilt und Notfallmaßnahmen erläutert werden.

Elternabend

Elternabende finden in der Regel jeden 2. Mittwoch im Monat statt. Eine regelmäßige Teilnahme ist verbindlich. Beschlüsse, die nicht satzungsrelevant sind, können auf pädagogischen Elternabenden ohne 2/3 Mehrheit durch die anwesenden, stimmberechtigten Eltern getroffen werden. Das Protokoll des jeweiligen Elternabends wird anschließend für alle Familien sichtbar ins Forum der Homepage hochgeladen. Eltern, die an einem Elternabend verhindert waren, können sich so zeitnah über neue Beschlüsse informieren, so dass beschlossene Regeln und Änderungen schnell in den Alltag und in das Bewusstsein integriert werden können.

Ein Fernbleiben ist den ErzieherInnen frühzeitig mitzuteilen.

Elterndienst

Der Elterndienst kauft die verwendeten Lebensmittel ein. Das Essen soll den eigenen Vorstellungen von vollwertiger Ernährung entsprechen (vorzugsweise Bio-Lebensmittel). Fisch und Fleisch sollen zu den Mahlzeiten als Beilage so gereicht werden, dass Kinder, die aus religiösen, ethischen oder ernährungsphysiologischen Gründen vegetarisch leben, auch ausgewogen mitessen können.

Das Frühstück beginnt um 9:30 Uhr im Anschluss an den Morgenkreis. Möchte der Elternteil am Morgenkreis teilnehmen, sollte die Mahlzeit daher schon um 9:00 Uhr zubereitet sein. Das Mittagessen ist um 12:30 Uhr. Die Mahlzeiten werden in gemeinsamer Runde mit Eltern und ErzieherInnen eingenommen. Anschließend wird der Tisch gemeinsam abgeräumt und die Küche vom jeweiligen Elterndienst aufgeräumt.

Wäsche-, Einkaufs- und Gartendienst

Anfallende Wäsche wird von den ErzieherInnen im Wechsel an die Eltern verteilt.

Der Einkaufsdienst, sowie der Gartendienst gelten für die Dauer eines Monats und werden ebenfalls der Reihe nach absolviert, so dass jede Familie ca. alle 1 – 1,5 Jahre an der Reihe ist.

Der Einkaufsdienst ist dafür verantwortlich, dass bestimmte Waren des täglichen Gebrauchs stets vorrätig sind. Auch hier sollen möglichst Bio-Produkte eingekauft werden. Diese allgemeinen Ausgaben werden durch die gesammelten Quittungen belegt und später vom KassenswartIn erstattet.

Der Gartendienst fegt und harkt einmal wöchentlich das Außengelände und reinigt die Gullis.

Diese Konzeption stellt zwar aktuell gültige Richtlinien bereit, soll aber in einem ständigen Diskussionsprozess weiterentwickelt werden.

Stand: 03/2021